

Als der
Hoch-Ehrwürdige Herr,
S S R R
Fust Heinrich Becht,

Der Stifts-Kirche zu U. L. F. in Halberstadt
 Hochverdienter **CANONICVS**

Das 1738ste Jahr
 Nach der Geburt unsers Erlösers
 Bey allen Wohlseyn erlebet,
 Wolte

Demselbigen,

Als seinen

Hochgeneigten und grossen Wohlthäter

Dazu gehorsamst gratuliren, und ferner langes Leben und alles
 Wohlergehen von Herzen
 anwünschen

Martin Christoph Gerhard Chrysander

Der Theologie beflüssener.

H A L L E,

Gedruckt bey Johann Christian Hilligern, Univ. Buchdr.

Kapsel 78.M.335 [114]

AK



Weichmann Poef. der Niedert. P. III. p. 212.
Die Waisen sehen dich als ihren Vater an,
Durch dessen Günst sie mehr als ihre Nothdurst haben.



Anf und Ehr-Furcht, Pflicht und Liebe
Hat mich heute angeflammt;
Und die Reizung reger Triebe,
Die aus reinen Herzen stammt,
Bringet meine frohe Geister
In Bewegung, Feur und Blut,
Daß ich meiner selbst kaum Meister
Nicht weiß, wo der Fürzug ruht:
Was so Dank als Ehr-Furcht wollen,
Soll ich auch der Liebe zollen.

Jeder Tag, ja jede Stunde
Hält mir eine Wohlthat für;
Und ein Abgrund auffser Grunde
Deffnet sich, und zeigt sich mir.
Wohlthat macht mein ganges Leben,
So weit als ich denken mag:
O wer kan dieß so erheben,
Wie es dieser frohe Tag,
Da so mancher Weyrauch lodert,
Und noch mehr die Pflicht erfodert!

Opffer bin ich also schuldig,
Solches lehrt die Dankbarkeit:
Und mein Geist ist ungeduldig,
Bis er sich der Schuld befreyt;
Bis er seine Wünsche bringet,
Bis mein herköstliches Gebet
Vor den Thron des Höchsten bringet,
Und für Die um Segen steht,
Denen meiner Ohnmacht wegen
Ich sonst nichts weiß darzulegen.

Wo wirst du den Anfang machen,
Mutter, doch erregter Kiel?
Die, so für mein Wolseyn machen,
Sind durch Gottes Huld sehr viel.
Denn desselben weises Führen
Hat die Herzen so gelenkt,
Also wissen zu regieren,
Daß mir viele Günst' geschendkt,
Die ich nur durch Wohlthat kenne,
Und nun mit Verehrung nenne.

Soll ich in vergangene Zeiten
Etwa noch zu rück' gehn?
Und den blöden Blick von weiten
Hin nach jenen Klippen drehn?
Soll ich **Deiner** Güte Proben,
Angenehmes Jlefeld!
Noch an diesen Tage loben,
So wie sie mein Herz behält?
Soll ich heute für **Dein** Blühen
Mich um einen Wunsch bemühen?

Oder soll ich **Deren** Güte
Meiner Lieder Vorwurf seyn,
Deren Christliches Gemüthe
Eines Waisen Noht und Pein
Mit Erbarmung angesehen
Als er aller Hülffe bloß
Nach Salinen hinzugehen
Sich nach Gottes Wink' entschloß?
Soll ich diesem Tag nicht denken,
Solchen Wunsch und Herz zuschenden?

Oder darff ich **Die** vergessen,
Deren treues Mutter-Herz
Unter Dornen und Cypressen
Mit viel Kummer Sorg' und Schmerz
Mich von meinen Kindes beinen
Träget, neht und zärtlich liebt?
Deren Beten, Flehn und Weinen
Mir sehr vielen Segen giebt?
Soll ich nicht vor allen Dingen
Auch **Der** jez mein Dpfer bringen?

Oder lenck' ich meine Sinnen
Billiger auf **Hechten** hin?
Wird **Der** nicht den Preis gewinnen,
Dem ich fast mich schuldig bin?
Der von meinen ersten Jahren
Mir geerbte Huld erzeigt?
Dessen Hülffe ich erfahren,
Als mich jener Fall gebügt,
Davon noch das Angedencken
Mich in Trauren will versencken?

Ja, **Dein** Wohlthun, **Grosser** Gönner,
 Hat mich jederzeit gerührt,
 Und wo sind viel solche Männer,
 Die ein solcher Wandel ziert?
 Deren Christenthum im Leben
 Durch die Liebe thätig ist?
 Die nach solchen Schätzen streben,
 Die kein Kost verdirbt und frist?
 Die nicht Geiz und Hochmuth plagen,
 Wenn sich Arme zu sie wagen?

Ich weis, tausend Wünsche steigen
 Heute für **Dein** Wohlseyn auf!
 Ich weis, tausend Knie beugen
 Sich um **Deinen** neuen Lauff:
 Ach! mit was wie viel Vergnügen
 Trete ich solchen willig bey;
 Da ich fast von meiner Wiegen
 Mit nie unterbrochener Treu
 Diese grosse Huld verehret,
 Die mein Glück so sehr vermehret.

O verzeihe meiner Mufen,
 Wenn sie gar zu stammelnd singt;
 Nim, was sie aus reinen Mufen
 Heute zum Geschenke bringt;
 Schlechte Worte, lahme Reime,
 Doch von Herzen gut gemeint;
 Keiner eiteln Dichter Träume,
 Solchen Dingen bist **Du** feind:
 Wünsche, die weil **Gott** Dich liebet,
 Theils schon die Erfüllung giebet.

Dieser **Gott**, nach dessen Willen
 Jahre kommen und vergehn,
 Wolle Dich mit Lust erfüllen,
 Und **Dein** Wohlseyn stets erhöh'n.
 Jeder Tag mag **Deinen** Leben
 Neue Kraft und Munterkeit,
 Und auch neue Freude geben;
 Bis, wenn **Deine** Lebens-Zeit
 Moses Ziel weit überschreitet,
Jesus Dich nach Salem leitet.



Als der
Hoch-Ehrwürdige Herr,

S E R R

Heinrich Becht,

Kirche zu U. E. F. in Halberstadt
einer CANONICVS

Das 1738ste Jahr
der Gebuhrt unsers Erlösers
Bey allen Wohlseyn erlebte,
Wolte

Demselbigen,

Als seinen

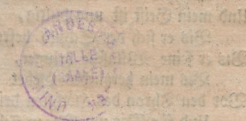
en und grossen Wohlthäter

gratuliren, und ferner langes Leben und alles
Wohlergehen von Herzen
anwünschen

Christoph Gerhard Chryfander
Der Theologie beffiffener.

H A L L E,

ann Christian Hilligern, Univ. Buchdr.



Halsel 78 M 335 [114]

AK

